

by Alex. J. Ellis, London and Bath 1845 (woraus die Essentials of Phonetics hervorgegangen sind). Desgleichen betitelt Pitman den dogmatischen Theil seines Handbuches (p. 13 ff.): Alphabet of Nature. Auch der Verfasser des ‚Kadmus‘ spricht (S. 3) von einer ‚rein auf natürlichen, vernunftmässigen Grundsätzen‘ fussenden allgemeinen Alphabetik.

43 H. S. Maine, *Ancient Law*, ch. IV: The modern history of the Law of Nature. — Das geistvolle und tief sinnige Wort von der Tradition als ‚seur aînée de la raison‘ — auch ‚une sorte de raison qui s'ignore‘ — findet sich bei Taine, *L'ancien Régime*, p. 270.

44 Die Zeichen seiner Vocal-Heptade insbesondere (die sich übrigens, wie man sieht, mit den zwei consonantischen Heptaden zu einer wohl nicht unbeabsichtigten Trias harmonisch zusammenschliesst) besitzen ‚Haltbarkeit‘ und ‚einen ordentlichen Körper‘ (s. oben S. 353 und ‚Kadmus‘ 260) und erfüllen in hervorragendem Masse die zwei einander widerstrebenden Forderungen: genetisch durchsichtig, d. h. leicht erlernbar, und scharf charakterisirt, d. h. leicht unterscheidbar zu sein.

Nachtrag.

Zu dem letzten Theil der Anmerkung 24 mag man jetzt einige Bemerkungen Johannes Schmidt's (*Hermes* 19, 454, 3) über die gelegentlich in griechischen und römischen Inschriften auftauchende Bezeichnung eines ‚zwischen *e* und *i*‘ und eines ‚zwischen *o* und *u* liegenden‘ Vocals durch ‚die Verbindung der beiden Grenzlaute‘ vergleichen.